kurz notiert

Goethe-Universität trauert um Hartwig Kelm

Foto: Hessischer Rundfunk

Der frühere Universitätspräsident und Professor für Physikalische Chemie ist am 11. November im Alter von 79 Jahren verstorben. „Die Goethe-Universität wird ihren Ehrensenator Hartwig Kelm als herausragende Persönlichkeit stets in bester Erinnerung behalten. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Familie", sagte Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl. Kelm war von 1979 bis 1986 Präsident der Goethe-Universität. *UR*

Wieland für Sachverständigenrat vorgeschlagen

Foto: Uwe Dettmar

Die Bundesregierung hat Volker Wieland, Professor für Monetäre Ökonomie am Institute for Monetary and Financial Stability (IMFS) im House of Finance der Goethe-Universität, als neues Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vorgeschlagen. Nach Berufung durch den Bundespräsidenten würde Wieland vom 1. März 2013 an für fünf Jahre im Rat mitarbeiten. *UR*

Theo Dingermann erneut Beauftragter für Biotechnologie

Foto: Elke Födisch

Theo Dingermann, Professor für Pharmazeutische Biologie an der Goethe-Universität, ist vom Hessischen Wirtschaftsministerium erneut zum Beauftragten für Life Sciences und Biotechnologie berufen worden. Diese in Hessen einzigartige Position zielt auf die wirtschaftliche Förderung der Biotechnologie durch einen wissenschaftlichen Experten und wird für jeweils zwei Jahre vergeben. Deutschlandweit stellt Hessen mehr als ein Drittel der Produktionskapazität in der „roten" (medizinischen) Biotechnologie, die sich vor allem der Herstellung von Medikamenten widmet. *UR*

Die erste uniweite Studierendenbefragung

„In 25 Minuten die Welt retten" – vermutlich klappt das nicht ganz, aber Änderungen im Unialltag können die Studierenden jetzt selbst mit anschieben – mit ihrer Teilnahme an der ersten uniweiten Studierendenbefragung, die am 26. November startet und noch bis 23. Dezember läuft. Befragt werden alle 43.000 Studierenden aus allen 100 Studiengängen, egal ob am Ende Bachelor, Master, Diplom, Magister oder Lehramts- oder Staatsexamenprüfung stehen. Repräsentativ und aussagekräftig sind die Ergebnisse nur, wenn die Beteiligung hoch ist. Je mehr also mitmachen, desto größer der Effekt!

Studierendenstatistiken liefern bisher nur Basisdaten, damit lässt sich die große und vielfältige Gruppe der Studierenden nur nach äußeren Merkmalen beschreiben. „Bislang wissen wir zu wenig, über Motivation und Erwartungen, über individuelle Voraussetzungen und Lebensumstände und darüber, wie Studierende ihr Studium an der Goethe-Universität erleben", so Prof. Manfred Schubert-Zsilavecz, Vizepräsident der Goethe-Universität. „Doch differenzierte Einblicke sind erforderlich, um Studienangebote und Studienbedingungen weiterzuentwickeln." Auch Max Rudel, beim AStA Referent für Studienbedingungen, sieht in dieser Onlinebefragung eine Chance, die sich die Studentinnen und Studenten nicht entgehen lassen sollten: „Eine umfassende Befragung aller Studierenden kann helfen, die Bedingungen und Probleme an der Uni Frankfurt aufzuzeigen und Verbesserung in Struktur und Finanzierung zu erreichen."

Erste Ergebnisse für die gesamte Universität sind – auch online – ab März 2013 zu erwarten. Die Auswertungen für die einzelnen Fachbereiche sollen dort im Sommersemester von allen interessierten Beteiligten diskutiert werden, um gezielt Veränderungsprozesse anzustoßen. „Wir brauchen die Teilnahme möglichst vieler Studierender an der Befragung. Denn nur das, was wir wissen, können wir auch verbessern. Mir ist es wichtig, dass die Diskussion über die Ergebnisse einen neuen konstruktiven Dialog mit den Studierenden in Gang setzt, um gemeinsam Angebote anpassen und Studienerfolg systematisch verbessern zu können ...", sagt Vizepräsidentin Prof. Tanja Brühl.

Seit einem Jahr tagt eine Arbeitsgruppe aus Studierenden, Professoren/-innen und Mitarbeiter/-innen der Verwaltung regelmäßig, um das Konzept der Befragung abzustimmen und auch den Datenschutz immer im Blick zu behalten. Dabei ließen sich die engagierten Teilnehmer/-innen von fünf zentralen Forderungen leiten, die die Befragung und die anschließenden Diskussionen erfüllen sollten: Transparenz, Zusammenarbeit, Information, Kommunikation und Verbesserung.

Offizielles Logo der Studierendenbefragung

Im Vorfeld hatte Kirsten Iden, die in der Stabstelle Lehre und Qualitätssicherung die erste uniweite Studierendenbefragung betreut, andere universitäre und bundesweite Studierendenbefragungen recherchiert: „Damit konnten wir eine gute Basis für unsere erste eigene Befragung legen und verschiedene Perspektiven berücksichtigen."

Herausgekommen ist nun ein Fragebogen, der sich an drei Leitthemen orientiert, die im Folgenden mit einigen Beispielen vorgestellt werden:

Persönlicher Hintergrund der Studierenden (Diversität):

Welchen Bildungshintergrund bringen die Studierenden mit an die Universität?

Wie finanzieren sie ihr Studium?

Wie ist der Studienverlauf?

Gab es bereits einen Hochschulwechsel oder längere Unterbrechungen im Studium?

Bewertung von Studium und Lehre:

Wie zufrieden sind die Studierenden mit der Lehrorganisation?

Wie bewerten sie die Prüfungsanmeldung und -rückmeldung?

Wie bewerten die Studierenden die Bereichsbibliotheken auf ihrem jeweiligen Campus?

Lassen sich Auslandsaufenthalte in das Studium integrieren und wie werden sie organisiert?

Fachspezifische Fragen:

Wie bewerten Studierende das Beratungsangebot am Fb 02?

Welche Vorkenntnisse aus Biologie, Chemie und Physik bringen Studienanfänger/-innen am Fb 16 von der Schule mit?

Wie bewerten die Studierenden die Fachbereichsverwaltung am Fb 13?

Was könnte an den wöchentlichen Übungsaufgaben am Fb 12 verbessert werden?

Gab es Probleme mit Doppelbelegungen im Masterstudiengang Psychologie am Fb 05?

Bis der endgültige Fragebogen nun stand, mussten einige Hürden genommen werden: An einem Pretest beteiligten sich etwa 220 Studierende aus allen Fachbereichen; drei externe Gutachter nahmen Fragen und Antworten anschließend genau unter die Lupe und gaben Hinweise, wie der Fragebogen in der Endversion zu optimieren sei. Das Gleichstellungsbüro engagierte sich, damit das Querschnittsthema „Diversität" umfassend berücksichtigt wurde. „Wir möchten Studierende in ihrer Heterogenität fördern und daran mitarbeiten, dass sie gute Studienbedingungen vorfinden. Um wirksame Maßnahmen zu initiieren, benötigen wir aber mehr Informationen – diese erhoffen wir uns von der Studierendenbefragung!", erklärt die Gleichstellungsbeauftragte Dr. Anja Wolde.

Die Auswertungen der Befragung stehen übrigens nicht nur den Fachbereichen und Instituten zur Verfügung, sie werden auch für Programme wie „Starker Start ins Studium" oder Abteilungen wie das International Office oder die Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung (ABL) genutzt. Begleitet wird die Befragung von einer Webseite „www.studierendenbefragung.uni-frankfurt.de", auf der sich Interessierte umfangreich zu allen Facetten (Konzept, Hintergründe, Neuigkeiten etc.) des Projekts informieren können.

Kirstin Iden und Kerstin Schulmeyer-Ahl

Wie funktioniert die Teilnahme an der Studierendenbefragung? Und wie sieht es mit dem Datenschutz aus?

An der Studierendenbefragung können alle Studierenden aus Bachelor- und Master-, Diplom- und Magister-, Lehramts- sowie Staatsexamensstudiengängen teilnehmen. Die Online-Befragung läuft vom 26. November bis 31. Dezember 2012. Jede Studentin und jeder Student erhält einen individualisierten Link, um sich einzuloggen zu können. Und das funktioniert so: Ab dem 26. November (Montag) versendet das Hochschulrechenzentrum (HRZ) individuelle **Einladungen per eMail an die @stud.uni-frankfurt.de-Adresse** mit dem eigenen Link, außerdem gibt noch eine **postalische Einladung** an die Semesteranschrift, in welcher die Internetadresse mit Code enthalten ist.

Im **QIS-LSF-System** gibt es zudem eine **Extra-Funktion**, mit der sich jede Studentin und jeder Student den individualisierten Link anzeigen lassen und sofort mit der Beantwortung der Fragen starten kann. Mit dem individualisierten Link wird sichergestellt, dass nur Studierende der Goethe-Universität teilnehmen. Die gesamte Befragung dauert etwa 25 Minuten. Es ist jedoch möglich, die Beantwortung jederzeit zu unterbrechen und später zu fortsetzen.

Die Beantwortung der einzelnen Fragen ist freiwillig, es gibt keine Pflichtangaben. Ab März 2013 werden die ersten Ergebnisse veröffentlicht. Sämtliche Daten werden absolut vertraulich behandelt. Das gesamte Verfahren wurde mit der Datenschutzbeauftragten der Goethe-Universität und dem Hessischen Datenschutzbeauftragten abgestimmt.

Die Onlinebefragung erfolgt mit der Software der Firma Questback AG, damit können die Daten erfasst und nach Abschluss der Befragung ausgewertet werden. Die Versendung des individualisierten Links ist strikt getrennt von dem Onlinesystem, so dass keine Verbindung aus personenbezogenen Adressdaten und Ergebnissen möglich ist.

Ausführliche Informationen unter
➤ www.studierendenbefragung.uni-frankfurt.de

Kontakt
Stabsstelle Lehre
und Qualitätssicherung
Tel.: 069-798 22483 (Mo-Fr 9-13 Uhr)
studierendenbefragung@
uni-frankfurt.de
➤ **www.studierendenbefragung.uni-frankfurt.de**